

Scheiden und Meiden

Karl August Groos

Mäßig bewegt

p

1. Ach Gott, wie weh tut Schei - den, hat mir mein Herz— ver - wundt;
2. Hatt mir ein Gärt - lein ko - ren von Veil und grü - nem Klee;
3. Das Blüm - lein, das ich mei - ne, das ist von ed - ler Art,
4. Mich dünkt in all mein Sin - nen, und wenn ich bei— ihr bin,

5

so trab ich ü - ber Hei - den und trau' - re zu al - ler Stund.
ist mir zu früh er - fro - ren, tut mei - nem Her - zen weh.
ist al - ler Tu - gend rei - ne, ihr Münd - lein das— ist zart,
sie sei ein Kai - ser - in - ne, kein' lie - ber ich— ge - winn,

9

Der Stun - den, der sind all zu viel, mein Herz trägt heim - lichts
Ist mir er - fromn bei Son - nen - schein ein Kraut Je - län - ger - je -
ihr' Äug - lein die sind hübsch und fein, wenn ich an sie— ge -
hat mir mein jun - ges Herz er - freut, wenn ich an sie— ge -

12

Lei - den, wie - wohl ich oft fröh - lich bin.
lie - ber, ein Blüm - lein Ver - giss - nicht - mein.
den - ke, so wollt ich gern bei ihr sein.
den - ke, ver - schwun - den ist mir mein Leid.

No. 52
in
Volks-Liederbuch

von Wilhelm Meyer
Hannover: Hahn'sche
Hofbuchhandlung, 1873

CPDL
Creative Commons
Attribution
Non Commercial 3.0